

Im Frühling, nach Aufnahme ungewohnter Mengen an Weidegras, kann es zu Hufrehe kommen. Das Pferd zeigt dann schwere Lahmheit und die Gliedmaßen fühlen sich heiß an. Ein Tierarzt muss konsultiert werden.

So bleibt mein Pferd gesund:

- Regelmäßige Bewegung und Auslauf im Freien
- Die Dauer des Weidegangs muss der Jahreszeit angepasst werden.
- Die regelmäßige Impfung gegen Wundstarrkrampf ist unerlässlich für die Gesundheit.
- Gleiches gilt für die Parasitenbekämpfung (Entwurmung) in Absprache mit dem Tierarzt.
- Etwa alle 8 – 12 Wochen müssen die Hufe von einem Hufschmied nachgeschnitten werden.



Normale Körperwerte des Pferdes:

- Puls pro Minute 28 – 40
- Atemzüge 8 – 16 x in der Minute
- Die Körpertemperatur ist mit 37,5 – 38,2° C in Ordnung
- Alle vorbeugenden und therapeutischen Maßnahmen sind mit dem Tierarzt abzusprechen.



Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen u.a. eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Baumschulallee 15
53115 Bonn
Tel.: 0228-60496-0 · Fax: 0228-60496-40

Deutsches Haustierregister®
Service-Telefon: 01805-231414 (Euro 0,12 pro Min.)
www.deutsches-haustierregister.de

Kontakt: www.tierschutzbund.de/kontakt.html
Internet: www.tierschutzbund.de

Sparkasse KölnBonn
BLZ 380 500 00
Konto Nr. 40 444



Spenden sind steuerlich absetzbar – Gemeinnützigkeit anerkannt

Auf Initiative des Landesverbandes Rheinland-Pfalz e.V., Gotenstr. 39, 54293 Trier, in Zusammenarbeit mit Ria Gersmeier (Text) und Arnhild Betz-Riek (Zeichnungen)

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.
Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet. 1175/02/06

Mein Pferd



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Die 14-jährige Svenja erzählt:

Es war an einem ganz heißen Sommertag! Um mein Pferd Pia vor Hitze zu schützen, bin ich im Lauf des Tages nicht ausgeritten. Ich habe ihr die Beine mit kaltem Wasser abgespritzt, damit sie eine angenehme Abkühlung bekommt. Anschließend musste ich das Fell in der Fesselbeuge natürlich gut abtrocknen, weil die Haut des Pferdes hier sehr empfindlich ist und sich schnell entzünden kann.



Ebenso habe ich die Hufe kontrolliert und sauber ausgekratzt, wie ich es täglich mache. Mit einem sauberen Schwamm reinigte ich ihre Augen sehr vorsichtig, mit einem anderen Schwamm sorgte ich für die Sauberkeit der Aftergegend. Mit Striegel und Bürste im Wechsel putzte ich ihr Fell. Das mache ich jeden Tag und ich freue mich immer über Pias wunderschönes, glänzendes Haarkleid. Denn wenn ihr Fell stumpf, glanzlos und struppig wäre, würde das bedeuten, dass Pia nicht gesund ist und sich nicht wohl fühlt.

Nachdem ich alle Putz- und Pflegegeräte wie Striegel, Wurzelbürste, Hufkratzer, Mähnenbürste, Schwämme und Tücher weggeräumt hatte, sattelte ich Pia, um in den Abendstunden noch einen Ausritt zu machen. Alleine reite ich nie aus, das ist zu gefährlich. Pia geht viel ruhiger und sicherer durch das Gelände wenn ihr Pferdefreund Manulito dabei ist.

Pferde sind nämlich Herdentiere, die die Gesellschaft von Artgenossen brauchen. Alleine verkümmern sie. Das ist auch der Grund, warum meine Eltern erlaubt haben, dass Christas Pferd Manulito zu meiner Pia in unseren

Stall eingestellt wurde. Auch haben wir mit befreundeten Pferdehaltern beschlossen, unser Pferde täglich auf einer großen Weide zusammen zu führen. So können sich unsere Schützlinge – Pia, Manulito, Laslo, Sienna, Speedy, Alex und Macello – ihrem natürlichen Herden- und Fluchtverhalten entsprechend täglich mehrere Stunden gemeinsam auf der Weide bewegen. Ich behandle Pia als meine gute Freundin und tue alles, damit sie gesund sehr alt werden kann.

Für den Pferdehalter ist das Pferd ein guter, treuer, mutiger und verlässlicher Kamerad. Dafür gibt der Halter seinem Pferd eine gute Pflege, gesunde Nahrung und er sorgt für dessen tägliche Bewegung sowie eine artgerechte Unterbringung. Selbstverständlich beschützt er sein Pferd, denn das ist die Grundlage des angewandten Tierschutzes.

Unterbringung:

Der Stall soll hell, zugluftfrei und trocken sein. Die Gruppenhaltung wird den Bedürfnissen der Pferde am ehesten gerecht. Aber Innen- und Außenraum müssen unbedingt groß genug sein, damit die Tiere einander ausweichen können.

Werden Pferde in Einzelboxen gehalten, müssen sie unbedingt täglich mehrere Stunden Auslauf in der Gruppe erhalten. Eine ganztägige Einzelhaltung in Boxen ohne freie Bewegung – wie sie bis heute in manchen Reitställen praktiziert wird – ist nicht pferdegerecht.

Eine Raufe für Heu muss vorhanden sein, ebenso sollte frisches Wasser ständig zur Verfügung stehen.

Natürlich muss der Stall regelmäßig ausgemistet werden.



Futter:

Ein absolutes Muss ist sauberes und frisches Trinkwasser, das ständig zur Verfügung steht. Der durchschnittliche Wasserbedarf eines Pferdes beträgt 30-50 Liter pro Tag.

Bei der Fütterung sollte beachtet werden, dass Pferde Dauresser sind und eine kontinuierliche Verabreichung von kleinen Futterrationen am artgerechtesten ist.

Die Futterration ist abhängig von Ernährungszustand, Rasse und Leistungsanforderungen und muss richtig berechnet werden. Gras auf der Weide und Heu sind grundlegende Futtermittel für Pferde. Getreidearten (Kraftfutter) sind sehr energiereich und dürfen nur nach Bedarf gefüttert werden. Mineralfutter ergänzt die Nahrung des Pferdes. Täglich ein paar Äpfel und Karotten bringen wichtige Vitamine ins Futter und sind ein willkommener Leckerbissen.

Das macht mein Pferd krank:

Schlechte Stallluft mit hohem Staubgehalt führt bei Pferden zu schlimmen Atemwegsproblemen.

Wird zu wenig Raufutter gefüttert, kann es zu Zahnproblemen kommen. Haken bilden sich auf den Backenzähnen, wenn die Tiere zu wenig mit dem Kiefer malmen. Sie verletzen die Zunge und die Maulschleimhaut. Vorbeugend sinnvoll ist es, einmal im Jahr die Zähne von einem Tierarzt kontrollieren zu lassen.

Unsauberes Wasser gefährdet die Gesundheit, denn beim Trinken werden Schlamm und Sand aufgenommen. Eine Sandkolik könnte die Folge sein. Das Pferd hat starke Bauchschmerzen, wälzt sich ständig und schwitzt. Hier ist Eile geboten, der Tierarzt muss sofort benachrichtigt werden.

